



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

I. Ländergruppen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

I. GLIEDERUNG IN LÄNDERGRUPPEN UND EINZELLÄNDER

Ein volles Verständnis des Halbinselwesens erwächst naturgemäß aus seiner inneren Gliederung. Denn die Südosteuropäische Halbinsel ist kein Einheitsland, sondern wird beherrscht durch eine bezeichnende Gliederung in Einzelländer und Ländergruppen, die sich sowohl aus der physisch- wie anthropogeographischen Analyse ergibt. Dabei überschneiden sich im Sinne der ersteren die geomorphologischen Räume, die in hohem Grade zugleich Ungunst- oder Gunsträume für Verkehr und Siedlung darstellen, mit den Klima- und Vegetationsgebieten, die besonders die Eigenart der Wirtschaft in den einzelnen Gebieten bestimmen und darum in anderem, meist sehr nachhaltigem Sinne bedeutungsvoll für die Artung des Lebens der Völker und deren Ausbreitung geworden sind. Die erstere Analyse trennt vornehmlich den Osten vom Westen, die zweite den Norden vom Süden, dem sich noch ein schmaler adriatischer Küstensaum anschließt. Die geomorphologische Sonderheit des ägäischen Raumes verstärkt aber noch wesentlich die Abscheidung der ägäischen Länder, die darum geomorphologisch und klimatisch-pflanzengeographische Übereinstimmung zeigen, von der Rumpfhälfte. Sie zerfallen in die Einzelländer Griechenland, Makedonien und Thrakien. Die zweite größere Einheit ist der offene, großgliederte Osten. Diese rhodopisch-balkanischen Länder gliedern sich in die Rhodoperegion, Ostrumelien, Hoch- und Mittelbulgarien (Balkan und Subbalkan), Nordbulgarien samt Dobrudscha. Die dinarischen Länder bilden die dritte Einheit, für die Albanien ein Übergangsgebiet von Süden, Serbien ein ebensolches von Osten bildet und auch von dem innerdinarischen Raum ein adriatischer Küstensaum geschieden ist.

Diese Gliederung ist im ganzen die Grundlage für die Einzelbetrachtung, wenn auch im einzelnen die politischen Grenzen als die Scheidelinien der darzustellenden Gebiete gewählt sind. Dadurch erfährt aber nur Makedonien eine politische Aufteilung. Das zeigt, wie sich die politischen Lebensgemeinschaften an die länderkundlichen angepaßt haben, ohne aber den vollen Ausgleich gefunden zu haben und ohne innerlich zu Ruhe gekommen zu sein.

Eine solche länderkundliche Aufgliederung eines größeren Raumes in Einzelländer auf Grund der Analyse der geographischen Ausstattung vermag nicht vollkommen die Eigenart des Einmaligen auf der Erde zu erfassen, mit dem jedes Land dem Betrachter sich darstellt und mit dem es Anspruch erhebt, als eine besondere Länderindividualität gewertet zu werden. Erst das durch die Lage bestimmte Zusammenklingen aller geographischen Faktoren macht ein derartiges Länderwesen aus. Bei einer solchen Überschau betont Bulgarien am stärksten die Verwandtschaft mit der verkehrsfreundlichen Großkammerung des kontinentalen Südosteuropa (Rumäniens und Pannoniens), der innere Verbindung zwischen Norden und Süden ebenso eigen ist wie eine genügende Zusammenraffung zwischen Donau und Rhodópe. Auch Serbien gleicht einer in ein höheres Niveau gerückten, von mehr mitteleuropäischem Gebirgsland gerahmten pannonischen Bucht. Dank der Gunst seiner inneren Buchtausgänge wirkt es als das große Nordtor der Südosteuropäischen Halbinsel. Gegen die Adria hin scheidet das Dinarische Land, das vorwiegend Karstcharakter trägt, einen pannonischen Innensaum von einem mediterran-maritimen Außensaum und hat auf seinen Höhen die vielleicht stärkste Zersplitterung des südosteuropäischen Lebensraumes ausgelöst. Albanien nimmt daneben eine durch seinen langgestreckten Küstenraum bedingte Sonderstellung ein. Makedonien erscheint als der zwischen allen Ländern der Halbinsel vermittelnde Durchgangs- und ägäische Pfortenraum zugleich. Thrakien ist die Brücke der Halbinsel nach Kleinasien. Griechenland endlich hebt sich als vorwiegend mediterrane süd- und südostwärts hinausgereichte Halbinsel- und Inselwelt am kräftigsten von der übrigen Südosteuropäischen Halbinsel ab.